

# **EXKURSIONS-BERICHT ÜBER DIE FAHRT IN DIE NIEDERÖSTERREICH. EISENWURZEN AM 7. JULI 1996**

**Helmut OFFENBACHER**

Sehr oft haben wir sie uns schon vorgenommen, die Fahrt in die Niederösterreichische Eisenwurzen, nun war es endlich soweit. Unser Vorhaben schien aufgrund regen Interesses Realität zu werden. Dennoch, die Organisation dieser Exkursion war wegen des späten Erscheinens des STEIRISCHEN MINERALOG nicht einfach. Die briefliche Verständigung des potentiellen Interessentenkreises und der Wille, einfach zu fahren, gaben den Auftakt. Glücklicherweise konnten wir Herrn Michael HACKENBERG aus Niederösterreich als fachkundigen Betreuer gewinnen. Herr Hackenberg ist Kurator des Heimatmuseums in Enzenreith bei Gloggnitz und hier im besonderen für die erdwissenschaftliche und montanhistorische Sammlung zuständig. Einigen von uns ist er durch seinen im Jahre 1995 gelesenen Vortrag "Arsen und Spitzenhäubchen" als kompetenter Mann, der es versteht, Geist und Witz in kongenialer Weise zu vereinen, bekannt geworden.

Nun, die Briefaktion hatte Erfolg und so fuhren wir am Sonntag den 7. Juli 1996 zeitig in der Früh mit 18 Erwachsenen und 5 Kindern an Bord in Richtung Semmering um ein Programm zu absolvieren, welches wohl für die Sammler, deren Angehörige und vor allem für die Kinder einiges zu bieten hatte. Obwohl es in der Nacht davor heftig geschüttet hatte und die Wetterfrösche nichts Gutes vermelden konnten, fuhren wir bei bedecktem Himmel von Graz ab. Im oberen Mürztal erblickten wir überraschenderweise den sprichwörtlichen Silberstreif am Horizont und ab Semmering gab es eben das vielzitierte Kaiserwetter und das den ganzen Tag. Am Programm standen

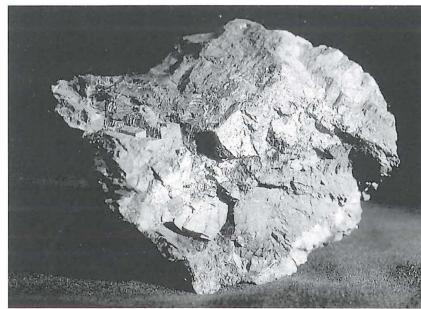


der Besuch des Heimatmuseums Enzenreith, die Befahrung des ehemaligen Eisenerzbergbaues am Grilgenberg sowie der Besuch der Halden des Erzbergbaues am Schendleck unweit Hirschwang und als Draufgabe einen kurzen Besuch jener Deponie unweit Mürzzuschlag, auf der das Aushubmaterial des Semmeringtunnel-Sondierstollens zwischen gelagert wird.

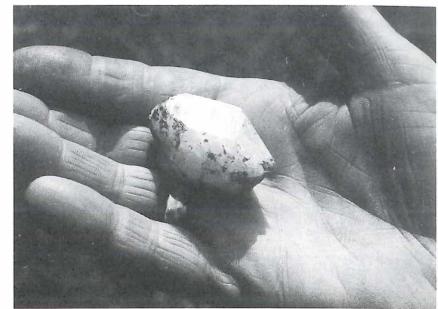
Als erste Station unserer Fahrt stand das HEIMATMUSEUM in ENZENREITH am Programm wo wir von Herrn Hackenberg herzlichst empfangen wurden. Das Heimatmuseum entstand auf Privatiniziative einiger nicht gewinnorientiert dafür aber umso mehr heimat- und naturverbunden denkender Menschen, und ist in einem ehemaligen im Gründerzeitstil erbauten Wirtshaus untergebracht. Auf für moderne Präsentationsmethoden viel zu wenigen Quadratmetern ist hier eine Fülle von volkskundlichen, kulturell interessanten montanhistorischen und natürlich mineralogischen Exponaten angehäuft und dennoch, die Enge schafft es, Querverbindungen wahrzunehmen und aufzubauen, ein von ganzheitlicher Sicht sicherlich gelungenes Projekt, welches viel Sympathie ausstrahlt und fasziniert. Dieses Museum ist keine kalte Schau in der das einzelne Exponat zur Wirkung gebracht wird, sondern schafft Wohlbehagen. So ist auf kleinstem Raum für jeden was zu bestaunen, das Anknüpfen und Weiterspinnen wird einem hier ganz leicht gemacht. Natürlich lag bei den meisten Teilnehmern der Interessenenschwerpunkt im Bereich der Montanhistorie und Mineralogie. Als zentrales Thema wird hier wiederum der Kohlebergbau von Hart bei Gloggnitz abgehandelt. Hart ist Typlokalität für den Hartit, ironischerweise stammt das einzige Exponat dieser mineralischen

organischen Verbindung vom weststeirischen Kohlerevier. Neben der nachempfundenen Kanzlei des letzten Markscheiders von Gloggnitz werden hier reichhaltig Bilddokumente sowie Gezähe und andere bergbauliche Gerätschaften sowohl von Harter Kohlebergbau als auch von den Erzbergbauen der Umgebung gezeigt. Im ersten Stock befindet sich eine recht eindrucksvolle Schau geologisch petrographischer Exponate sowie eine umfangreiche systematische sowie lagerstättenkundliche Mineraliensammlung, die mit netten bis hervorragenden Mineralstufen belegt ist. In einem kleinen Raum findet man eine nette Gegenüberstellung der Mineralparagenesen des Hüttenberger und Hirschwanger Knappenberges. Vieles war hier beeindruckend, über all dies zu berichten, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Alles in allem, der Besuch dieses Hauses ist nur jedem wärmstens zu empfehlen. Einen kleinen Wermutstropfen birgt auch dieses Museum in sich, und er lässt sich mit dem Satz "Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten" umschreiben. Es sind viele Minerale zu sehen, leider ist die Beleuchtung der Vitrinen noch nicht optimal und so stehen viele Exponate im Halbdunkel und entziehen sich so der Würdigung durch den Betrachter.

**Abb.1 (Seite 44 links):**  
Vor dem Heimatmuseum  
in Enzenreith bei Gloggnitz.



**Abb.2 (Seite 44 rechts):**  
Stummer Zeuge aus vergangenen Tagen,  
vor dem Schaukasten am Grillenberg.



**Abb.3 (Seite 45 links):**  
Gut kristallisierte Tetraedrit  
vergesellschaftet mit Siderit.  
Die etwa faustgroße Stufe stammt vom  
Forstaufschließungsweg am Schendleck.  
Foto und Slg.: H. Offenbacher, Graz.

**Abb.4 (Seite 45 rechts):**  
Der Spitzensfund des Tages,  
ein etwa 4 x 2 cm großer Quarzkristall  
vom Schendleck.

Im Anschluß an den Museumsbesuch fuhren wir nach Werning, von wo aus wir nach kurzer Wanderung den Schaukasten am GRILLENBERG erreichten. Bei diesem Eisenerzvorkommen handelt es sich um eine Sideritlagerstätte mit reichlicher Hämatit- und schwacher Kupferführung mit paläozoischen Serizitschiefer im Liegenden und Quarzkonglomeraten im Hangenden. Der Bergbau begann schon in früher Zeit, war lange Zeit Eisenabbau des Stiftes Neuberg, wurde 1920 eingestellt und während des zweiten Weltkrieges für einige Jahre wieder aufgenommen. Das über 4 Kilometer lange Grubengebäude ist derzeit auf einer Länge von 700 m befahrbar. Während Herr Hackenberg einen Großteil der Exkursionsteilnehmer durch die ausgebauten Stollenanlagen des Schaubergwerkes führte, blieben einige bei den Kindern zurück, diese wiederum vergnügten sich bei den Grubengeleisen vor dem Mundloch und bald war unter Zuhilfenahme kindlicher Phantasie eine Grubenlock mit Hunten zusammengestellt.

Nach Abschluß der Grubenbefahrung wurde auf der zum Teil stark verwachsenen Halde direkt unterhalb des Stollens noch das eine oder andere Handstück aufgesammelt. Zumeist handelt es sich bei den hier aufgesammelten Erzproben um Verwachsungen der Mineralien Hämatit, Ankerit, Siderit sowie Baryt. Während Kupferkies eher selten auftritt, konnte Pyrit in netten kleinen Kristallen angetroffen werden.

Nach einer kleinen Mittagsrast in Hirschwang fuhren wir in die Kleinau bei Edlach, von wo wir nach einem kurzen Verdauungspaziergang die Halden des Bergbaureviers am SCHENDLECK erreichten. Bei diesem Lagerstättenkomplex, der von Schendleck über Knappenberg bis nach Hirschwang verfolgbar ist, handelt es sich um eine metasomatisch gebildete Sideritlagerstätte der Grauwacke. Die aus mehreren Eisen-spatzügen bestehenden Lagerstätte ist demnach in ihrer Typologie mit den Sideritlagerstätten der Steirischen Eisenwurzen gleichzusetzen. Der hohe Kupfergehalt der Erze führte zur bronzezeitlichen Nutzung dieser Vorkommen (urnenfeldzeitlicher Kupferbergbau in der Prein).

Wie sich relativ schnell jeder Exkursionsteilnehmer selbst überzeugen konnte, führt das Haldenmaterial reichlich Kupfererze, so konnte auf den die Halde anschneidenden Böschungen der Forststraße Erzstufen mit reichhaltiger Kupferkies- und Fahlerzführung aufgesammelt werden. Malachit aber auch Rotkupfererz sowie prächtig indigoblauer Covellin alle in Form krustiger Beläge, konnte in guten Belegstücken aufgesammelt werden. Einen besonders schönen Fund, nämlich ein 4x2 Zentimeter großer Quarzdoppelender konnte eine Exkursionsteilnehmerin direkt am Straßenrand aufsammeln (Abb.4).

War man bei den beiden vorangehenden Stationen unserer Exkursion eher zum Innehalten angehalten, so entlud sich in Anbetracht des reichhaltigen Angebotes bei den meisten von uns das Sammler-temperament und in kürzester Zeit waren sämtliche Rucksäcke mit Erzproben vollgestopft. Nach einer kurzen Aufräumaktion wurde die Fundstelle wieder so verlassen, wie wir sie vorgefunden

hatten. Ein kurzer abendlicher Besuch der Deponie des WALTRAUDSTOLLENS zwischen Spital am Semmering und Mürzzuschlag wurde zum Aufsammeln von Belegmaterial genutzt. Außer etwas Pyrit sowie einigen bleiglanzführenden Gesteinsproben gab es auf der Halde nicht viel Sammelwertes. Von den vielen Eindrücken des Tages bereits etwas ermüdet, traten wir die Heimreise an.

Wie abschließend festgestellt werden konnte, bot dieser "Familienausflug" wohl für jeden Teilnehmer etwas, so wurden die Sammler unter uns steinreicher, so manch gutes Belegstück sollte schon bald einen Ehrenplatz in einer Sammlung bekommen, es wurden aber auch neue Bekanntschaften gemacht und vielleicht auch Freundschaften geknüpft. Der Museumsbesuch bot für jeden was Attraktives und die Kinder hatten ihr Gaudium. Es war wiedereinmal eine gelungene Veranstaltung für deren Gelingen Herr Michael Hackenberg sehr viel beigetragen hat. Abschließend sei ihm dafür von allen nochmals auf's allerherzlichste gedankt.

#### LITERATUR:

S. und P. HUBER: Mineralfundstellen, Bd. 8, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland, Chr. Weise Verl. München 1977.

#### ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Helmut OFFENBACHER  
Prokesch-Ostengasse 8  
A-8020 Graz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [8-11\\_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Exkursionsbericht über die Fahrt in die niederösterr.  
Eisenwurzen am 7. Juli 1996 44-45](#)